



### Der Kanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 26. Juli. Der Reichspräsident hat am Samstag den Reichskanzler Brüning zum Bericht über die Pariser Besprechungen und die Londoner Verhandlungen empfangen. Desgleichen empfing der Reichspräsident den deutschen Botschafter in Washington, Dr. von Preitisch und Gaston.

Am Samstag nachmittag hielt der Wirtschaftspolitische Ausschuss der Reichsregierung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther eine Sitzung ab, in der über die Maßnahmen zur Regelung des Zahlungsverkehrs in der nächsten Woche gesprochen wurde. Endgültige Beschlüsse sind noch nicht gefasst worden. Die Verhandlungen wurden dann abgebrochen, da sowohl der Reichskanzler wie der Reichsaußenminister sich zu einem Empfang begaben, den der amerikanische Botschafter Sackett für den amerikanischen Staatssekretär Stimson gab.

### Brandkatastrophe in Pittsburg

Pittsburg (Pennsylvanien), 25. Juli. Das Altersheim des hiesigen Menonitenklosters ist durch einen furchtbaren Brand vollständig zerstört worden. 22 Personen fielen den Flammen zum Opfer, 200 wurden verletzt. Die Ordensmönche haben übermenschliches geleistet, um im Verein mit der Polizei und mit der Feuerwehr ihre Pflichten aus dem bereits lichterloh brennenden Gebäude zu retten. Das Altersheim war mit 600 Personen besetzt. Die hohe Zahl der Verletzten erklärt sich daraus, daß viele bereits die Fluchtwege abgeschnitten fanden und aus den Fenstern springen mußten. Durch rasche Raubentwürfungen wurden die Rettungsarbeiten ungemein erschwert. Bei Abgabe dieser Meldung war es noch immer nicht gelungen, den Brand niederzukämpfen.

30 Tote — 20 Vermißte

Pittsburg, 25. Juli. Nach den letzten Meldungen über die Brandkatastrophe im katholischen Altersheim sind 30 Personen ums Leben gekommen, 20 Personen werden vermißt. Der Brand brach aus, während die Insassen des Speisesaales schliefen.

### Weg mit der Ausreisegeldgebühr!

Rom, 26. Juli. Die italienische Regierung plant neue Schritte gegen die Ausreisegeldgebühr für die nächsten Tage. Nach den bei dem amtlichen Verkehrsverband eingelaufenen Nachrichten sind die letzten Züge über den Brenner und die Schweiz fast leer über Italiens Grenzen gegangen. Deutsche waren jedenfalls nicht dabei. Die Beunruhigung ist deshalb hier sehr groß. Vom Ausland aus gesehen, könnte man nichts Kleinlicheres und Verderblicheres erfinden, um die Stimmung der Nachbarländer gegen Deutschland zu beeinflussen.

Man haben die Bürgermeister der Tiroler Städte und Kurorte eine Adresse an Reichspräsident von Hindenburg abgelehnt, in der sie bitten, die Ausreisegeldordnung völlig aufzuheben. Es wird darauf hingewiesen, daß das kleine Land Tirol, das durch den Krieg geradezu bis zur Lebensunfähigkeit zerstückelt worden ist, nimmerehr im Renauban und zur Zeit der beginnenden Genesung durch die Einführung der Pflichterwerbssteuer im tiefsten Lebensstadium getroffen worden und in keiner Eglitzung schwer gefährdet ist. Was einer solchen Aufhebung der Verordnung noch entgegensteht, ist wirklich nicht mehr recht einzusehen, nachdem die durch die verschiedenen Ausnahmepolizeistellen fast bis zur völligen Unwirksamkeit durchlöcherter ist. Der Reisepolizei, dessen sich die Touristenvereine neuerdings erfreuen, war bei Erlaß der Verordnung nicht beabsichtigt.

Bezeichnend ist es wieder, daß man am grünen Tisch in Berlin die jüdischen Verhältnisse unberücksichtigt ließ und bei den Ausnahmestimmungen unter den Wandererzernen nicht den Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler und den Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler, obwohl die Mitglieder dieser Wandererzernen ebenfalls die Grenzgebiete durchwandern, wie drohen die Vereine an der schicksaligen Grenze. Und erst die Staatspräsident! Dabei ist der verantwortliche Finanzminister Dietrich Sünderthaler!

### Neues vom Tage

Der Aufenthalt des Staatssekretärs Stimson in Berlin

Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsaußenminister Dr. Curtius, der amerikanische Staatssekretär Stimson und der amerikanische Botschafter besaßen am Sonntag vormittag, nachdem Stimson das Bergmann-Museum besichtigt hatte, Potsdam und keine Scheidewandigkeiten. Die Herren begaben sich hierauf in die Reichskanzlei. Zum Abendessen werden sie bei Dr. Curtius zu Gast sein.

Sturmregatta auf dem Chiemsee. Ein plötzlich aufkommender Sturm, von dem die Regatta des Chiemsee-Yachtclubs überrascht wurde, hat ein Todesopfer gefordert. Es handelt sich um das Mitglied der Yachtclub, Bachl, aus Wien. Von den 20 Booten der Regatta kamen durch den Orkan vier zum Kentern.

Der „Montag Morgen“ wieder erschienen

Berlin, 27. Juli. Der „Montag Morgen“, der in der Vorwoche sein Erscheinen eingestellt hatte, begründet sein Wiedererscheinen mit folgender Erklärung: „Zu der Rotverordnung über die Presse hat der Reichsminister des Innern Anweisungen an die Reichs- und Landesbehörden ergehen lassen, in denen es heißt: „Die Verordnung soll eine verantwortungsbewusste, sachliche Kritik in anständiger Form an den Maßnahmen und Kundgebungen der Reichs- und Landesbehörden weder verbieten noch erschweren.“ Ferner hat der preussische Minister des Innern in einem Zeitungsauflaß erklärt: „Alles kommt auf die Ausführungen der Verordnung an, und daß sie in Preußen von der Regierung Braun nicht kleinlich gehandhabt wird, bedarf keiner Betonung. Der Buchstabe der Verordnung soll nicht töten.“ Im Hinblick auf diese beiden Willensäußerungen nimmt der „Montag Morgen“ sein in der Vorwoche unterbrochenes Erscheinen wieder auf.

Zahlungseinkellung einer Helsingforsker Bank. Helsingfors, 26. Juli. Die Helsingforsker Bank Lomen Bientzpankko hat beschlossen, vom 27. 7. 1931 ab ihre Zahlungen einzustellen. Die Bank wurde 1920 mit zwölf Millionen französischer Mark gegründet.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Juli 1931.

Amliches. Der Herr Staatspräsident hat eine Studentatzeile der Nr. 4a dem Studentat März an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Freudenstadt übertragen.

Der gestrige letzte Julisonntag brachte einen lebhaften Omnibus- und Autoverkehr durch unser Städtchen. In der Frühe um 1/7 Uhr weckten die Hornisten die Feuerwehrenten, aber auch die Langschläfer und Rurgäste aus dem Schlaf, denn die Feuerwehr hatte ihre erste Hauptübung. Als Brandherd war die Silbersee Mühle angenommen. Bei der wohlgeleitungen Übung zeigte sich die gute Ausbildung unserer hiesigen Wehr. Beim Rückmarsch, der unter den flotten Klängen der Stadtkapelle stattfand, saunten unsere Rurgäste über die stramme Haltung und tadellose Verfassung unserer Feuerwehr. Dem Schwanz der Feuerwehr merkte man es aber an, daß es keine „gebrennte“ Mannen waren. Den Jüngeren würde eine strammere Haltung nach dem Vorbild der Alten wohl anstehen. — Von 12—1 Uhr konzertierte die Stadtkapelle auf dem Marktplatz. Der gute Besuch bewies, daß die Konzerte sich einer großen Beliebtheit erfreuen. Nachmittags fand das Waldfest des „Liedertanzes“ bei der „großen Tanne“ statt.

Berammlung der Nationalsoz. Deutschen Arbeiterpartei

Auf Samstag abend hatte die hiesige Ortsgruppe der Nationalsoz. Deutschen Arbeiterpartei in den „Grünen Baum“ eine Berammlung mit dem Thema „Deutschlands Erneuerung“ einberufen. Der Vorsitzende Sieeb jr. eröffnete die Berammlung und bedauerte den schwachen Besuch. Er sprach wie der Redner meinte, es gehe dem hiesigen Bürgerum noch zu gut und daher komme wohl die Interesslosigkeit. Der Referent, „Dietrich Urban aus der Dtmart, führte u. a. aus: Wieder einmal sei ein Silberstreifen nach Strefemanns Worten im Himmel erschienen und zwar diesmal in Gestalt des Hooverplans. Aber eine bange Ahnung gehe durch unser Volk, daß derselbe doch bloß wieder eine neue Anbelangung für unser armes Deutschland bedeute. Nach der freiwilligen Vertagung des Reichstages auf ein halbes Jahr, habe das schöne Spiel begonnen mit der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Wahrung politischer Sitten, die nichts anderes bedeute als die Niederhaltung der nat. Opposition. Ein altes Wort heiße, der Buchstabe töte, der Geist macht lebendig. Der Geist der Nationalsoz. sei mit Verordnungen nicht zu unterdrücken. Die jetzigen Herren an der Regierung seien gute Lehrer. Die Nationalsoz. werden sich als gelehrte Schüler erweisen, wenn sie an der Macht seien. Es werde heißen: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Die Männer, die uns so weit ins Elend geführt haben, gehören vor ein deutsches Gericht. Den Geist der jetzigen Regierung habe aber die Rotverordnung vom 6. Juli recht deutlich gezeigt. Die ganze Rotverordnung wolle sich nach unten aus, und das Kabinett der Frontkämpfer, wie es sich so gerne nennt, habe den Kriegsverdächtigten ihre Renten gekürzt trotz dem schönen Spruch von der Kriegszeit: „Der Dant des Vaterlandes ist Euch gewiß.“ Die Nationalsoz. wollten die Renten erhöhen und die Warenhäuser. Das wurde aber abgelehnt. Wir haben noch Leute in Deutschland, die Geld haben. So seien nach Schätzung 13—14 Milliarden (?) im Ausland verschoben worden. Deutschland habe heute mehr Milliardäre als vor dem Kriege und zwar seien es meist solche, die sich an der Not des Volkes bereichert hätten. Der Hooverplan sei nicht wegen unsern schönen Augen gekommen! Hindenburg habe an Hoover telegraphiert: „Wenn ihr jetzt keine Hilfe bringt, oder wenigstens so tut, dann muß Brüning gehen und ich sehe mich genötigt, Hitler und Hugenberg die Regierung zu übergeben.“ Das sei allerdings nicht in den Zeitungen gestanden. Nur die 1/2 Milliarden Jinsen, die wir jährlich zahlen müssen, und für die der Amerikaner Angst hatte, war der Grund für den Hooverplan. Jetzt folgt Konferenz auf Konferenz. Unsere Vertreter werden „herzlich“ empfangen und können sich jastellen, aber weiter ist das Ergebnis null. Darum weg mit dem Youngplan, das Steuer herum. Weg mit der jetzigen Regierung und aus ans Ader. Wir können den Ministern nach ihrer „außerordentlichen“ Tätigkeit den Ruhegehalt und die lange Tabakspfeife. Aufgabe eines vollständigen Staates sei, nach außen volle Souveränität, nach innen der Kampf für die ständige Erneuerung. „Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand“ heiße es in einem alten deutschen Lied. Deutsch denken sei, was unserm Volke fehle. Das dritte Reich müsse ein Staat für Freiheit und Brot sein nach dem Dreiklang: „Gut der Arbeit, Freiheit der Seele, Reinheit des Blutes.“ Eine vollständige Tat sei es schon, wenn man nur deutsche Ware kaufe. Der Redner streifte dann noch den Tannenbergsbund, ging auf die Rassenfrage — Rassenerschaltung ein. Schon Reichsee habe gesagt, der Mensch solle sich nicht bloß fortpflanzen, sondern hinaufpflanzen. Ein Volk, das an sich glaube, müsse wieder hoch kommen. Es gelte auch hier für die Nationalsozialisten der Spruch unseres Rühlers: „Und wenn die Welt voll Teufel war, so muß uns doch gelingen.“ An der Ansprache nahm Studienrater Kurz teil. Er brachte verschiedenes vor, um damit zu begründen, warum er nicht mit den Nationalsozialisten einig gehen könne. Nach einem Schlußwort des Referenten konnte der Vorsitzende die Berammlung, die von S.A. Mädchen und einer Schallplatten-Ansprache von Göbbels umrahmt war, schließen.

Waldfest. Der hiesige „Liedertanz“ hatte bei seinem Waldfest am gestrigen Sonntag günstiges Wetter zu verzeichnen. In stattlichem Zug marschierte der „Liedertanz“ mit seinen aktiven und manchen passiven Mitgliedern, voran die geschmückten Kleinen, unter den Klängen der Stadtkapelle hinauf zur großen Tanne, um dort in dem idyllisch gelegenen Waldwinkel mit den Vielen, die noch dazu kamen, einen schönen und sorgenfreien Nachmittag zu verleben. Nachdem die Teilnehmer ihr Waldquartier bezogen hatten, eröffnete die Stadtkapelle das Waldfest mit ihrem Spiel, dem der „Liedertanz“ mit seinem Lied: „An die Freude“ folgte. Dann wechselten „Liedertanz“ und Stadtkapelle mit ihren schönen Darbietungen. Das größte Vergnügen da oben hatten wohl unsere Kleinen, die voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. Zunächst war es das originale Pferd, das die Kleinen mit großer Freude bestiegen und wenn sie in den meisten Fällen von dem Pferd, das nicht alle auf seinem Rücken litt, plötzlich abgeworfen wurden, so war die Freude auf der Seite der Zuschauer. Später kam Langlauf mit Prämien und andere Spiele dazu, und als endlich vollends das Wurstschneiden auf dem Pferd begann, da war des Lachens kein Ende mehr. So verging der Nachmittag, an dem schließlich noch

die Sonne ganz durchbrach und den Abend mit ihren wohl-tuenden Strahlen verschönte, bei guter Bewirtung, welche der „Liedertanz“ auf eigene Rechnung übernommen hatte, für viele Große und Kleine nur allzu reich und in geschlossenem Zug ging es wieder unter den Musikklängen hinunter ins Städtle, wo sich der Zug auf dem Marktplatz auflöste. Strahlend gingen die Kleinen nach Hause und mußten den ihnen, die nicht dabei waren, gewiß manches von den Schönheiten des Waldfestes zu erzählen.

Holzmarkt und Gemeindefinanzen. Wie der Reichsstaatsbund ermittelt hat, zeigen die Einnahmen aus den Forsten kleiner und mittlerer Städte in den letzten Jahren stark sinkende Tendenz. Während in preussischen Städten mit bis zu 25 000 Einwohnern im Wirtschaftsjahr 1927 die Einnahmen die Ausgaben noch um 66 v. H. überstiegen, erreichten sie im Wirtschaftsjahr 1930 die Ausgaben nicht mehr. Die Krise am Holzmarkt hat dazu geführt, daß in zahlreichen Fällen die städt. Forstwirtschaft keine Ueberschüsse mehr abwirft, sondern Verluste erzielt. Im Wirtschaftsjahr 1930 wiesen rund 38 v. H. der erfassten waldbesitzenden Städte erhebliche Verluste im Forstetat auf. Diese Entwicklung hat dazu geführt, daß sich die finanziellen Schwierigkeiten der Städte immer mehr vergrößern, zumal Ausgleichsmöglichkeiten infolge der Restrukturierung nicht mehr bestehen. Eine weitere Verschärfung der Lage ist mit Sicherheit für das laufende Wirtschaftsjahr zu erwarten.

Calw, 26. Juli. Als Einleitung zum morgigen Bezirkskirchentag fand heute im Kloster in Hirsau ein Evang. Volkstag statt, der durch die Anwesenheit von Kirchenpräsident Wurm eine besondere Weihe erhielt. Die Teilnahme war ungemein groß. Von allen Bezirksorten waren die Teilnehmer herbeigekommen, vielfach im Auto. Den musikalischen Teil hatten die vereinigten Kirchenchöre unter Leitung von Reallehrer Kall und der Posaunenchor Mannheim übernommen. Auf die Schriftworte von Pfarrer Abel-Hirsau folgte eine überaus herzliche Begrüßungsansprache von Dehan Neos und ein sinniges Gedicht von einem Hirsauer Mädchen. Im Mittelpunkt der Berammlung standen zwei Vorträge über die Frage: „Was ist uns unsere evang. Kirche?“ Kirchenpräsident Wurm, der in ersten Worten auf die politische Lage hinwies, pries die Kirche als Hüterin unseres Erbes und Stadtpfarrer Buder-Stuttgart als Wegbereiterin unserer Zukunft. Vom christlichen Verein junger Männer in Calw wurde das Laienspiel „Der verlorene Sohn“ aufgeführt. Die Schlußansprache hielt Pfarrer Abel-Hirsau. Die Veranstaltung war ein machtvolles Zeugnis für die evangelische Kirche.

Calw, 25. Juli. Der Beerenreichtum in unseren Wäldern ist in diesem Jahr außerordentlich groß. Heidelbeeren und Himbeeren sind in Menge vorhanden. Während in früheren Jahren nur Kinder und Frauen die Gelegenheit benutzten, sich durch das Sammeln der Beeren einen lohnenden Nebenverdienst zu verschaffen, ist heute der Wald voll mit Frauen und Männern, welche letztere wegen der Erwerbslosigkeit ebenfalls zum Beeren sammeln haben. Diese Massenernte von Beeren, die seit dem Jahr 1924 nicht mehr da war, kommt unseren Waldbewohnern sehr zu statten. Auf den Landorten kaufen Händler die Ware auf, so daß es an Abfall nicht mangelt. Als Hauptausfuhrort für Heidelbeeren gelten Sonnenhardt, Kistenbach und Alsbürg. Der Ertrag an Waldhimbeeren ist ebenfalls sehr groß. In Scharen gehen die Leute in den Wald, um auch diese Früchte zu sammeln. In diesem Jahr verderben die Früchte nicht im Wald.

Calw, 27. Juli. (75. Geburtstag.) Kommerzienrat Georg Wagner beging am gestrigen Sonntag seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar ist erfolgreicher Förderer der Calwer Textilindustrie.

Freudenstadt, 25. Juli. Der Jakobimarkt war heute außerordentlich stark besucht. Besonders waren viele Landleute vertreten, die die zahlreichen Marktstände umstanden. Die Händler, bei denen einfach alles zu kaufen war, machten ganz gute Geschäfte und die Käufer glaubten es in vielen Fällen auch. Das Geld ist rar, aber zu einem Marktfram reicht es immer noch.

Freudenstadt, 25. Juli. (Eine kleine Freudenstädter Erinnerung aus guter Zeit.) Im Juli 1908 wurden die neuen Freudenstädter Stadtoobligationen des vierprozentigen Anleihen von 280 000 Mark vom Bankhaus J. Gumbel in Heilbronn zum Kurs von 102 Prozent angeboten. Der Schuldenbestand der Stadt betrug damals, ohne das neue Anleihen, 1 091 500 Mark, dem neben sonstigen neuen und gut rentierenden Vermögensobjekten der städt. Waldbesitz — damaliger Wert desselben mit 10 Millionen Mark angenommen — gegenüberstand. Erstmals wurden vor 25 Jahren Gemeindefinanzen umgelegt und zwar 6000 Mark, wogegen aber nach wie vor eine Bürgergabe bescheidenen Umfangs verteilt wurde.

Höfen a. Enz, 25. Juli. (Ein Opfer der Motten.) Eine ärgerliche Uebererfassung mußte im Laufe dieser Woche ein deutscher Farmer aus Mexiko erleben, der mit seiner Familie seit einigen Monaten hier bei Verwandten weilt. Vor seiner Abreise aus Mexiko schickte er im März dieses Jahres zwei Koffer mit Fellen von mexikanischem Raubzeug an seine jetzige Adresse ab. Nach verschiedenen Irrfahrten gelangten nun diese am letzten Montag hier an. Allein häßlicher Inzucht im Wert von 4000—5000 Mark war von Motten vernichtet und mußte buchstäblich dem Scheiterhaufen überantwortet werden. Die Raubschwaden des seltenen Brennmaterials verbreiteten einen Duf, der mit einer „Rarshall Nil“ nicht hätte in Konkurrenz treten können.

Wildbad, 24. Juli. Unerwartet rasch ist gestern Herr Karl Güthler sen. dahingeshieden. Ein Alt-Wildbader vom alten Schrot und Korn, der auch über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus allgemein bekannt und geachtet wurde, ist mit ihm dahingegangen. Seine langjährige Tätigkeit als Vorstand des Gewerbevereins und besonders als Obmann im Bürgerausschuß haben ihm bei Lebzeiten überall zu hohem Ansehen verholfen.



Stuttgart, 26. Juli. (Ungültigkeit der Verträge.) Der Landeswahlausschuss der württembergischen Kammer hat die am 7. Juni vorgenommenen Wahlen zur Württ. Kammer für ungültig erklärt. Ingesamt sind beim Landeswahlausschuss drei Wahlereignisse eingegangen. Die eine von ihnen mit einer Beschwerde über die Zuteilung der Kommerzien wurde vom Landeswahlausschuss dem Ministerium des Innern zur Entscheidung überlassen, die Hauptentscheidung geht aus von Dr. Gänse und zwölf weiteren Verzten Bekanntheit fanden die Wahlen und die dabei vorgekommenen Mängel unter dem Eindruck der Affäre Dr. Wolf-Kienle-Jakobowich. Inzwischen hat das Obergericht gesprochen und den seitberigen Mitgliedern der Kammer, insbesondere auch dem vielangegriffenen Sanitätsrat Dr. Keuniger, in jeder Beziehung recht gegeben. Nunmehr hat eine Kammer Sitzung, wenn nicht gegen die Ungültigkeitserklärung der Wahl beim Innenministerium mit Erfolg Beschwerde erhoben wird.

Tübingen, 25. Juli. (Trauerfeier.) Im Festsaal der neuen Aula fand am Freitag nachmittag eine Trauerfeier für den jäh aus dem Leben gerufenen Kanzler der Universität, Staatsrat Professor Dr. Max von Rümelin statt. Unter den Trauergästen befanden sich auch Kultminister Dr. Buzille, Justizminister Dr. Beutels, die Rektoren der Hochschulen in Stuttgart und in Hohenheim sowie Oberbürgermeister Scheef. Professor Dr. Schlund hielt die Trauerrede, worin er betonte, daß der Verstorbene als Kanzler und als Rechtslehrer, aber auch als Mensch ein Vorbild der Treue war, die den Grundzug seines Lebens bildete. Der Rektor der Universität, Professor Dr. Kieckhefer, würdigte die Verdienste des Kanzlers um die Universität, die er 22 Jahre lang mit Tatkraft und Umsicht betreut habe. Für die juristische Fakultät sprach Professor Dr. Schönsfeld, der den Verstorbenen als eine Zierde der Fakultät während seiner 36jährigen Lehrtätigkeit bezeichnete. Nach einem Schlußgebet von Professor Dr. Schlund und einem Chorchoral erfolgte die Ueberführung der Leiche auf den Friedhof. Dem Sarg folgten außer den Angehörigen der Lehrkörper und die Studentenschaft mit ihren Chorgesängen. Auf dem Friedhof hielt Defan Stockmayer die Trauerrede. Dann sprach noch für die evangelisch-theologische Fakultät Professor Dr. Fejer.

Ebingen, 26. Juli. (Schlangenprämien.) Die Stadt hat seither für Entlieferung einer Kreuzotter 2 RM. Kröte bezahlt. Seit 1. April sind für 320 getötete Kreuzotter 640 RM. von der Stadtkasse ausbezahlt worden. Um die nicht unerheblichen Auslagen für die Schlangenvertilgung einzuschränken, wird für künftig der Sarg für eine Otter nach Beschluß des Gemeinderats nur noch 1 RM. betragen.

„Liedestragedie einer Krankenschwester.“ Der Goang. Pressedienst für Württemberg schreibt: Durch die Presse ist ein Schwurgerichtsbericht über den Mord- und Selbstmordversuch einer Haushälterin gegen eine teilweise als „Krankenschwester“ oder „Karl-Diga-Schwester“ oder gar als „Diakonistin“ bezeichnete wurde. Wie wir von der Leitung des Karl-Diga-Krankenhauses erfahren, war die betreffende G. M. zwar vom 1. September 1925 bis 1. Mai 1926, also 8 Monate, als Lernschwester im Mutterhaus tätig, steht aber seit ihrer Entlassung, also seit 5 Jahren, in keinerlei Beziehung zu der Anstalt mehr. Die Bezeichnung „Krankenschwester“ u. a. ist also irrig.

Leoben, 26. Juli. (Als Lehrer nach China.) Walter Lohmann von hier, zurzeit Studienassessor in Hall, ist vom Kuswärtigen Amt in Berlin als Leiter der Deutschen Schule in Hantau (China) berufen worden. Die Ausreise erfolgt im August über Sibirien.

Pfeilsbach, 24. Dhringen, 25. Juli. (Waldbertauf.) Bei der Versteigerung von circa 200 Morgen Wald aus fürstlich Bartensteinischem Besitz war der ganze Kronensaal voll „Interessenten“ erschienen. Das Versteigerungsergebnis war aber fast gleich Null. Eine einzige Position mit circa 8 Morgen fand in der Gemeinde Brehfeld einen Käufer zu 490 Mark pro Morgen. In Liebhabern auch für andere Parzellen fehlt es offenbar nicht. Aber bei der unsicheren Wirtschaftslage, der Geldknappheit und den untragbaren Zinsen scheut jedermann das Risiko eines größeren Kaufs.

Vom bayerischen Allgäu, 25. Juli. (Lustiges Geschehen.) In Weidach im Allgäu geschah es dieser Tage, daß ein 4jähriger Bub, der von seinem größeren Schwesterlein betreut wurde, mörderisch zu schreien begann und nicht mehr aufhörte. Ein Passant wollte das schreiende Kind einschüchtern. Er machte drohende Augen und sagte zu dem Kleinen: „Wenn du nicht gleich still bist, friß ich dich!“ Das Schwesterlein aber sagte auf gut allgäuerlich: „Den kunnstst jetzt it fressa, der hot grad d' Hosa voll!“

Aus Baden

Königsfeld, 24. Juli. Hier gibt es zahme Eichhörnchen, die in dem nahen Donauwald und anderen Waldgebieten der Umgebung die Kurgäste durch ihre Zutraulichkeit erfreuen. Das possierliche Benehmen der kleinen Tierchen unterhält Erwachsene und namentlich die Kinder oft stundenlang. Während sonst Eichhörnchen besonders scheu sind, kommen sie hier in großen Sprüngen auf die Menschen zu, machen „Männchen“ und streifen in aller Ruhe die Besterbissen aus der Hand, die man ihnen bietet.

Reichenau, 24. Juli. Ein tödlicher Unfall ereignete sich heute früh. Die 16 Jahre alte Rosa Reckel wollte die Gelegenheit wahrnehmen, um mit einem leeren Bangholzkrad, der nach den Kallendbronnen fährt, in den Wald zu kommen. Beim Anfahren stürzte das Mädchen vom Wagen und die Räder des Hinterrades gingen dem Mädchen über den Kopf und die Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Motorbootunglück in Finnland — Sechs Tote. In der Nähe von Villmanstrand kenterte am Samstag auf dem Saimaasee ein mit sieben Ausflüglern besetztes Motorboot. Rittmeister Vönnroth, seine Frau und drei Töchter sowie ein Unteroffizier fanden den Tod in den Wellen. Die Hauslehrerin, ein Deutsche, Fräulein Annemarie Schmitt, konnte sich durch Schwimmen auf eine 400 Meter von der Unglücksstelle entfernte Insel retten.

Blitz tötet zwei Aelpler. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in Charinen (Kanton Freiburg) in eine Gruppe von vier Aelplern, von denen zwei getötet wurden.

Ponton fährt gegen Rheinbrücke. Bei Buchs (Rheintal) wurde an der Straßenbrücke über den Rhein ein Ponton des Pontonier-Zahvereins Aarau, der mit drei Pontons eine Rheinfahrt machte, von der Strömung gegen einen Brückenpfeiler geschleudert und zerteilt. Von den 22 Insassen des verunglückten Pontons konnten 20 gerettet werden, während zwei vermißt werden.

Ein französisches Boot mit sechs Insassen untergegangen. Ein mit sechs Personen besetztes Fischerboot ist an der französischen Kanalküste bei Le Havre im Sturm gekentert. Das Boot war schwer beladen und sank infolgedessen sofort. Die Leichen der sechs Insassen sind noch nicht aufgefunden worden.

Polnische Militärflugzeuge abgeknipst — Fünf Tote. Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich über der polnischen Militärpilotenschule in Demblin. Zwei Schulflugzeuge waren aufgestiegen, in jedem von ihnen befand sich als Lehrer ein Hauptmann, als Schüler ein Korporal. Beim Manövrieren gerieten die Flugzeuge aneinander und stürzten ab. Sämtliche fünf Insassen wurden getötet.

Letzte Nachrichten

Weitere Bergarbeiterentlassungen der Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke  
Hamborn, 26. Juli. Zu den Kündigungen von 350 Bergleuten auf der Zeche Lohberg sind jetzt weitere 650 Kündigungen auf den Schachtanlagen Westende und Friedrich Thullen III/IV hinzugekommen, so daß die Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke insgesamt rund 1000 Bergleute zum 15. August d. J. entlassen wird. Diese Maßnahme wird mit den steigenden Absatzschwierigkeiten im Bergbau begründet. Die Stilllegungsanzeige bei der Regierung in Düsseldorf ist bereits erfolgt.

Internationale Banktagung in Berlin eingetroffen  
Berlin, 27. Juli. Von den internationalen Banktagungsbeteiligten, die zur Prüfung der deutschen Finanzlage nach Berlin kommen sollen, sind der „Montagspost“ zufolge, bereits am Sonntag der schwedische Bankier Wallenberg und der amerikanische Berater der Bank von England Oberst Sprague in Berlin eingetroffen. Ferner ist der Londoner Vertreter der Chase National Bank, der größten Privatbank der Vereinigten Staaten, James H. Cannon, zu wichtigen Finanzberatungen in Berlin angekommen.

Buntes Allerlei

Licht Sorgen und Frauen zu Haus  
Eine fidele Reisegesellschaft hat im Laufe des Donnerstags der Stadt Stuttgart die Ehre ihres Besuches gegeben. Sie bestand, wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ berichtet, aus lauter Herren, denen drei große Reiseomnibusse zur Verfügung standen. In den Wagen selbst waren Gruppen von Hands und Mundharmonikaspielern verteilt, die ein entsprechendes Stimmungskonzert lieferten. Die plakatierte Aufschrift auf der Rückfront der Wagen setzte dem Ganzen die Krone auf: „Endlich einmal ein Vaterstag! — Wir kommen von der Judas Strand — Sind unsere Frauen durchgebrannt.“

Eine Vogel-Pension

Es gibt in Reunort nicht nur nach den letzten Errungenschaften der medizinischen Wissenschaft ausgefeilte Tierkliniken, sondern sogar eine Vogelklinik, die von der leidenschaftlichen Vogelfreundin Frau Gatta Williams geleitet wird. Die Pension befindet sich in der G. Straße. Im Sommer, wenn die hohe Reunorter Gesellschaft die Stadt verläßt, werden viele unheimliche Zöglinge in die Pension eingeliefert. Während der Hochsaison erreicht die Zahl der Pensionäre 500 bis 600. Durchschnittlich werden in der eigenartigen Pension etwa 200 Vögel beherbergt. Frau Williams hat große Erfahrungen in der Vogelklinik. Sie stellt Diagnosen, wenn ihre Zöglinge erkranken, kennt verschiedene Heilmittel und führt sogar kleine Operationen an den Vögeln aus. Sie hat 5 Gehilfen. Die Pensionen steht ihrer Inhaberin ein gutes Einkommen. Der Pensionarpreis ist ziemlich hoch, so wird z. B. für die Unterbringung und Beköstigung eines Kanarienvogels ein Dollar pro Woche gezahlt. Am teuersten wird die Behandlung der Papageien berechnet, und zwar mit drei Dollar pro Woche. Es gibt reiche Menschen in Reunort, die für die Pflege ihrer Papageien mehr Geld ausgeben, als manche deutsche arbeitssame Familie für den Lebensunterhalt eines Kindes.

Natürliches Wetter für Dienstag

Die nördliche Depression hat einen Vorstoß nach dem Festland gemacht. Jetzt kommt aber bereits wieder Hochdruck im Osten und Westen mehr zur Geltung, so daß für Dienstag mehrfach aufsteigendes, wenn auch nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Kieffer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Raul.

Besuchen Sie bitte am Markt meinen Saison-Verkauf Hans Schmidt

**Butter-Bergamant**  
empfiehlt die  
**W. Kieffer'sche Buchhandlung, Altensteig**

Auf zum Jahrmarkt! Preisabbau! Bude 25!

Am Jahrmart in Altensteig trifft wieder der bekannte Stand mit den billigsten Kurzwaren ein und verlaufe zum Beispiel:

Nr.	Artikel	Stück	Preis
1	Knäuel Stopfgarn	25	1 Pf.
2	Paar Schuhmessel	20	1 Pf.
3	1 Rolle Messfaden	9	1 Pf.
4	1 Rolle Maschinentraden	10	1 Pf.
5	1 Rolle Handfaden Nr. 12	10	1 Pf.
6	1 Rolle Maschinentraden	25	1 Pf.
7	1 Knäuel Stopfgarn, alle Farben	4	1 Pf.
8	1 Stück Durchziehband	5	1 Pf.
9	1 Stück Schürzenband	7	1 Pf.
10	1 Karte Durchziehgummi	15	1 Pf.
11	1 Nadelnablen	10	1 Pf.
12	1 Dbd. Sicherhakenablen	4	1 Pf.

**G. Schneider, Altensteig** Am Bahnhof Telefon 85  
 la Täfer- und Bodenriemen aus schwedischem und deutschem Tannen- und Forchenholz, sowie  
 la amerik. Oregon, Pitche- und Red-Pine-Riemen und Parkett  
 la Buchen- und Eichen-Parkett und Langriemen. Gutes Passen. Künstliche Trocknung.  
 la Torfmüll und Schlacken, grob und gesiebt, zum Auffüllen der Balkenfache u. für Betonzwecke.

Meine **Annahmestelle** befindet sich jetzt bei Herrn Klra, Friseur und bitte höfl. sämtliche Sachen dort abzugeben  
**Friedr. Roller, Messerschmied**  
 Bestecke werden rostfrei gemacht und garantiere für Haltbarkeit.

Ein schweres **Arbeitspferd** unter 3 die Wohl und ein **Rind verkauft**  
 Birzbach, Eägewerl, Gompelshofer Tel. Enghöfsterle 8.  
 Eine Fuhrte gutes **Esparjettenfutter** zu kaufen gesucht.

**Großer Massenverkauf in Trikotonwaren.**  
 Achtung! **Rückwärts herabgesetzte Preise!**  
 Noch nie so billig! Noch nie dagewesen!  
 Nur einige Beispiele von meiner Kleinauswahl.  
 Einen Posten Schlupfhosen in den schönsten modernen Farben, Kinderschlupfhosen von 20 Pf. an, Frauenschlupfhosen v. 30 Pf. an, Herrenschlupfhosen in rein Seide u. Seide plattiert jede Größe nur 1 Mark. Einen Posten Prinzengröße, Kinderröcke von 50 Pf. an, Frauenröcke nur 95 Pf., in Seide 1,50 mit Spitzen mit 1,80 Kinderhemden seltene Gelegenheits nur 50, 60, 70, 80 Pf. Herren-Einziehhemden von 95 Pf. an, Herrenunterhosen von 1 Mark an.  
 Mein Stand ist erkenntlich an der ausgehängten grünen Fahne mit Nummer 1000  
 Achten Sie bevor Sie kaufen auf die grüne Fahne, denn Sie kaufen bei mir fabelhaft billig.

Kommen Sie am Markt zum



# Inventur-Ausverkauf

## Enorm herabgesetzte Preise!

### Chr. Krauss

Außerdem auf fast alle dem Ausverkauf nicht unterstellten, ohnehin sehr billigen Waren **10 Prozent Rabatt**

Mein reichhaltiges Lager in

### Haushaltungsartikeln

und

### Kochgeschirren aller Art

sowie

### Messingpfannen

für die Einmachzeit, bringe ich in empfehlende Erinnerung

### Extra billige Aluminiumwaren.

### Paul Frey, Kupferschmied

Altensteig.

Zur Ernte empfehle billigen

## Rotwein

Abgabe von 5 Liter an, das Liter zu 68  $\text{g}$  besonders empfehlenswert zur Verbesserung des Haustrunks

Ferner bringe ich mein Lager in prima Württemberger, Badischen und Pfälzerweinen, sowie Flaschenweinen, Rirsch-, Zwetschgen-, Birn- und Fruchtbrandwein in empfehlende Erinnerung.

### Ludwig Kappler

Gasthof zum „Grünen Baum“, Altensteig.

## Räumungs - Verkauf.

Waschgarnituren von 4.10 an  
Steingut-Teller, Porzellan-Teller  
Fleischplatten, in echt und Steingut  
Kaffee- und Weinservice  
Kaffeetassen in echt und Steingut  
Compot und sonstige Glasteller von 10  $\text{g}$  an  
Kuchenteller, Butterglocken, Senfgläser  
1 Posten Trinkgläser von 10  $\text{g}$  an, Mostkrüge  
Auf alles **10% Rabatt** solange Vorrat

# Fritz Haig Altensteig

## Für die Einmachzeit

empfehlen

echt Salzzil-Bergament-Papier

sowie

la. Bergament-Papier

in Bogen von der Rolle

Glashaut für Einmachzwecke

W. Rieker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung, Altensteig

## Gewerbebank

Altensteig

e. G. m. b. H.

Für Jedermann:

### Annahme von Spargelder

bei höchstmöglicher Verzinsung

Mindesteinlage 5 Mark

Errichtung provisionsfreier Scheck-Konti

Für Mitglieder:

Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel An- und Verkauf von Wertpapieren

Altensteig

### Siegeln Senfen Getreidenleger Gabeln

empfehlen billigst

### Lorenz Luz jr.

Jah. Eugen Beck.

### Farben in Pulver und Oel Lacke Mattierungen Beizen Malerkreide Maler- und Tapezierleim

empfehlen

### Schwarzwald- Drogerie

Fritz Schlumberger  
Altensteig, Telef. 50.

### Fahrgelegen- heit

zum Altensteiger Markt für Gemeinde Bergorte. Abfahrt  $\frac{1}{2}$  7 Uhr an der Straßenkreuzung Wildbad-Hilnerberg Harr, Stimmersfeld.

Altensteig

Sehe ein

### Pferd



Truchostute 5-jährig dem Verkauf aus.

Seeger zum „Ochsen“.

### Alles für Photosport

stets frische Filme  
frische Platten  
in allen Größen

### Entwickeln Copieren Vergrößern

beim

### Photo-Haus Schwarzwald- Drogerie

Fritz Schlumberger  
Altensteig  
gegenüber Grünen  
Baum, Telefon 50

Altensteig

### Blickableiter aus Kupfer

fertigt in bestens bewährter Ausführung billigst

Franz Müller,  
Flaschnermeister beim Postamt  
Telefon 110.

Kostenvoranschläge unentgeltlich.

Morgen nachmittag sind beim „Bad“ schöne

### Frühkartoffel

zu billigstem Preis zu haben.

### Bade- einrichtungen Defen Herde Waschbrett Fleischränder

kaufen Sie vorteilhaft bei

### Paul Frey,

Kupferschmied, Altensteig

Gaugenwald.

### Ruh



jamt Kalb  
seht dem Verkauf aus  
Holzapfel.

Eine ältere, 28 Wochen trüchtige



verkauft  
Bilh. Forstner, Berned

Altensteig

Völter's nicht abzukochender Gurken-Kräuter-Einmach-Essig nebst Gebrauchs-Anweisung  
Köfel's Kräuter-Essig  
Hengstenberg Wein-Essig  
3 fach Essig-Sprit  
Essig-Essenz offen und in Flaschen  
Saba Kräuter-Genwürz für Gurken in Pakets 20  $\text{g}$  Senfkörner in Paket  
Sterilophan, durchsichtige Cellulosehaut  
Cellophan in Pakets à 30 und 50  $\text{g}$   
Breuers Salzzil-Pergamentpapier kein Schimmel mehr, in Rollen 15 und 25  $\text{g}$   
Dr. Decker's Einmachhülle

empfehlen

### Chr. Burghard jr.

Altensteig

### Garbenbänder

180 cm Schnittl., kräftig, (eigene Herstellung)  
empfehlen billigst

### Karl Kohler junior, Rosenstraße

Seilereie.

Bringe auf den Jahrmacht meine bekannte Qualitätsware

### in Strickwaren

zu konkurrenzlos billigen Preisen

### Karl Nill, mech. Strickerei, Böblingen.

Altensteig

Räumungshalber verkaufe ich äußerst billig:

- 1 neuen Zimmerofen, emailliert und vernickelt
- 1 neuen ausgemauerten Herd, mittl. Größe
- 1 neue verzinkte Volksbadewanne
- 1 neuen Gummi Schlauch,  $\frac{3}{4}$  Zoll
- sowie eine Anzahl verzinkte Waschwannen.

ferner 1 Posten billige Emaillewaren:

Ringhafen	von Mk.	1.20 an
Badschüsseln	" "	1.20 "
Salatseiber	" "	1.20 "
Kochtöpfe	" "	— .95 "
Suppenshüsseln	" "	— .95 "
Milchtöpfe	" "	— .95 "
Tiefe Schüsseln	" "	— .80 "

**Franz Müller, Flaschnermeister**  
beim Postamt

**Achtung! Großer Massenverkauf** **Achtung!**  
in Erntotagen

des weitbekannten **Stand 51** auf dem Markt in Altensteig

davon einige Beispiele:

- 2 Stück Einfahrenden nur  $\text{Mk. } 1.80, 2.50, 3.50, 4.-$
- Leffere Herrenwäsche**
- 2 Stück Einfahrenden echt Macc, schönste Ausführung nur  $\text{Mk. } 4.50$  und  $5.-$
- 2 Stück Einfahrenden echt ägypt. Macc 2 fädig mit bestem Einsatz und schönste Ausführung nur  $\text{Mk. } 6.50$
- Ein Posten Arbeitshenden**
- 2 Stück Arbeitshenden wollgemischt nur  $\text{Mk. } 3.-$  und  $5.-$
- 2 Stück Arbeitshenden echt ägypt. Macc, 2 fädig, beste Qualität und schwerste Ware nur  $\text{Mk. } 6.50$

**Damenwäsche**

- 2 Stück Damenhenden Jantot, Achselklap und  $\frac{1}{2}$  Kermel, schwere Ware nur  $\text{Mk. } 3.50$  und  $4.-$
- 2 Stück Damenhenden echt ägypt. Macc, 2 fädig, Achselklap und  $\frac{1}{2}$  Kermel, schönste Ausführung nur  $\text{Mk. } 5.50$

**Herrenhosen**

- 2 Stück Herrenhosen in wollen, und Macc 1 und 2 fädig nur  $\text{Mk. } 2.-, 3.-, 4.-, 5.-$

**In Schlafhosen eine Preisauswahl**

- 5 Stück Hinderklapfer nur  $\text{Mk. } 1.-$
- 3 Stück gedrehte nur  $\text{Mk. } 1.-$
- 2 Stück noch gedrehte nur  $\text{Mk. } 1.-$
- 2 Stück Damenschlafhosen nur  $\text{Mk. } 1.50$  und  $1.80$

In Prinzipien etwas außergewöhnliches, dazu alle denkbaren Artikel in Erntotagen zu namengebenden Preisen.

Beachten Sie Preis und Qualität bevor Sie kaufen, und Sie sparen Geld.

Stand ist erkenntlich an der weißen Fahne mit der Nr. **51** und der Firma Eugen Fengerer, Erntotagenfabrikation, Gailfingen (Württemberg)

